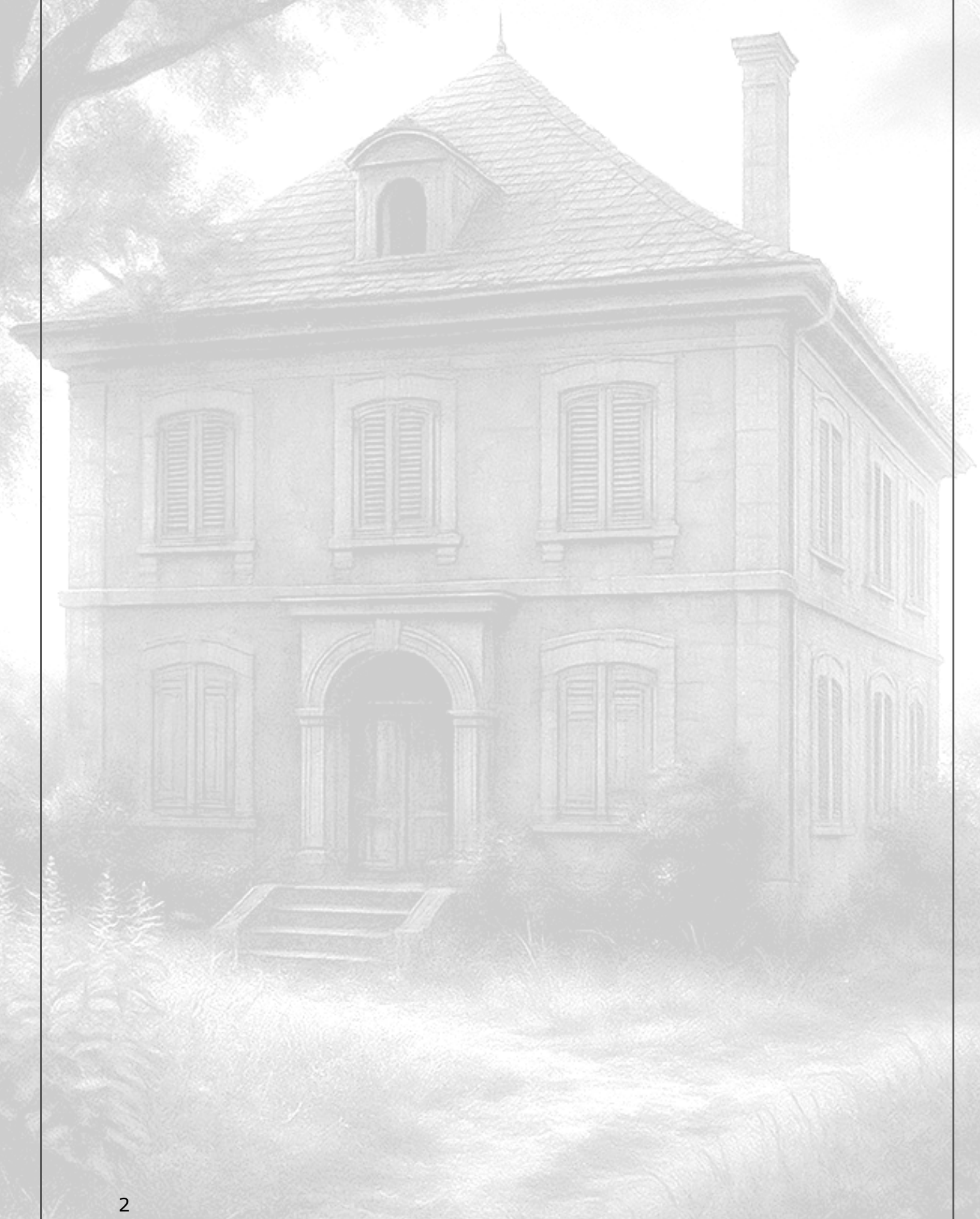




Das alte Haus

von Patrick Hertweck

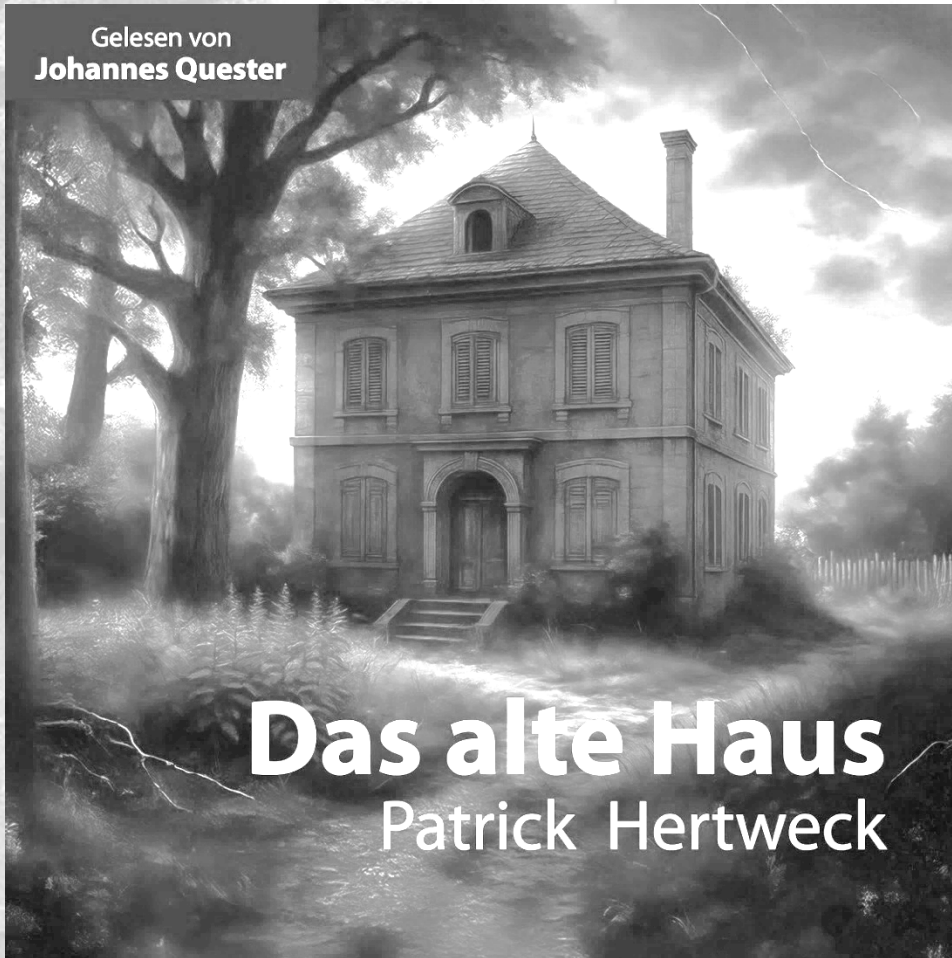


Unterrichtsmaterial „Das alte Haus“ von Patrick Hertweck

Teil 1 – Einführung: Das alte Haus	4
Teil 2 – Lektürebegleitende Arbeit	6
Kapitel 1 – „Damals“	7
Kapitel 2 – „Hinter dem Zaun“	9
Kapitel 3 – „Vom Staub der Zeit“	11
Kapitel 4 – „Der Dachboden“	14
Kapitel 5 – „Die Tür am Ende des Flurs“	15
Kapitel 6 – „Erste Risse“	18
Kapitel 7 – „Die Geschichte der Lichtenbergers“	21
Kapitel 8 – „Graue Tage“	23
Kapitel 9 – „Der Sommer erlischt“	26
Kapitel 10 – „Wo die Toten ruhen“	27
Kapitel 11 – „Ich brauche deine Hilfe“	30
Kapitel 12 – „Tief in der Nacht“	32
Kapitel 13 – „Der Morgen danach“	35
Kapitel 14 – „Ein letzter Besuch“	37
Kapitel 15 – „Herbsttage“	39
Kapitel 16 – „Abschied“	41
Kapitel 17 – „Was bleibt?“	42
Teil 3 – Abschlussimpuls	44
Teil 4 – Über den Autor	45

Teil 1 – Einführung: Das alte Haus

Gelesen von
Johannes Quester



Fragen zum Einstieg

1. Sammelt, welche Stimmung dieses Bild vermittelt
2. Formuliert Fragen, die das Bild dieses Hauses weckt
3. Überlegt, welche Geschichte sich im Haus und seiner unmittelbaren Umgebung abspielen könnte

Der Autor

Patrick Hertweck (1972, *Baden-Baden*) ist ein deutscher Kinder- und Jugendbuchautor, bekannt für atmosphärisch dichte und sorgfältig recherchierte historische Stoffe. Bevor er sich dem Schreiben widmete, arbeitete er viele Jahre im Management eines Medienunternehmens; heute lebt er in der Nähe von Basel am Dreiländereck. Sein Debütroman *Maggie und die Stadt der Diebe* (2015) wurde beim LovelyBooks-Leserpreis ausgezeichnet (2. Platz).

Aufgabe

- Recherchiert im Internet Informationen zu Patrick Hertweck und seinen Romanen sowie Essays und Veröffentlichungen im Internet.
 - Notiere 2–3 wichtige Fakten zum Autor
 - Wähle eines seiner Bücher aus und schreibe in Stichpunkten, worum es darin geht.

Das Werk

Die Novelle *Das alte Haus* verbindet ein genau gezeichnetes Zeitbild (frühe 1980er-Jahre) mit dichter Sommeratmosphäre und einer leisen, unterschwellig Bedrohung. Im Mittelpunkt stehen zwei Jungen, deren enge Freundschaft in einem entscheidenden Sommer auf die Probe gestellt wird. Ihr geheimnisvoller Zufluchtsort ist ein verlassenes Haus am Dorfrand – ein Ort voller Geschichten, Erinnerungen und Schatten, die den beiden näherkommen, als ihnen lieb ist.

Was ist eine Novelle?

Eine Novelle ist eine kurze, konzentrierte Erzählform. Sie arbeitet mit wenigen Figuren und einer verdichteten Handlung. Oft steht ein einzelnes „unerhörtes Ereignis“ im Mittelpunkt.

Häufig spielt in Novellen außerdem ein *Dingsymbol* eine wichtige Rolle – also ein Gegenstand, der eine besondere Bedeutung hat oder mehrmals im Text auftaucht und für ein Thema oder eine Entwicklung steht.

Genre / Einordnung

Das alte Haus ist eine Coming-of-Age-Geschichte, die klassische Merkmale mit modernen Mystery- und Gruselementen verbindet.

Aufgabe

Recherchiere, was eine *Coming-of-Age*-Geschichte ist

- ⇒ Notiert eine kurze Definition (1–2 Sätze).
- ⇒ Nennt drei typische Merkmale.
- ⇒ Sammelt ein paar bekannte Coming-of-Age-Geschichten

Intention

Die Erzählung wertschätzt das Vergangene und zeigt eine Zeit, in der Gewissheiten zerbrechen: Nähe und Freundschaft werden auf die Probe gestellt, Angst, Verlust und Vergänglichkeit treten ins Leben der Jugendlichen. Die Anziehungskraft vergessener Geschichten und die dunklen Seiten vertrauter Orte verleihen dem Text seine Spannung. Entscheidend ist, dass die historische Umgebung nicht nur Hintergrund ist, sondern Figuren, Handlung und Atmosphäre prägt.

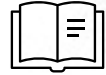
Worauf achten wir beim Lesen?

- Spuren von Verlust und Vergänglichkeit
- Momente, in denen Freundschaft auf die Probe gestellt wird
- Stellen, an denen vertraute Orte bedrohlich wirken

Teil 2 – Lektürebegleitende Arbeit

In diesem Teil werdet ihr bei der Lektüre der Novelle „Das alte Haus“ Kapitel für Kapitel begleitet.
Zu jedem Kapitel gibt es verschiedene Aufgaben. Die Symbole helfen euch dabei, euch zu orientieren:

Leseauftrag



→ Darauf sollt ihr beim Lesen besonders achten.

Verständnisfragen



→ Hier überprüft ihr, ob ihr das Kapitel richtig verstanden habt.

Sprachliche Beobachtung



→ Ihr untersucht, wie die Sprache wirkt (z. B. Stimmung, Adjektive, Bilder).

Kreative Aufgabe



→ Hier könnt ihr selbst kreativ werden, zum Beispiel etwas schreiben, gestalten oder malen.

Vertiefende Fragen und Aufgaben



Hier denkt ihr über das Gelesene hinaus nach. Die Fragen und Diskussionen helfen euch, die Figuren, Motive oder Aussagen des Textes besser zu verstehen und eigene Gedanken zu entwickeln.

Langzeit-Aufgabe



Diese Aufgaben begleiten euch über mehrere Kapitel hinweg.

Überprüfe dein Verständnis



→ Ein kleiner Check am Ende jedes Kapitels: Habt ihr die wichtigsten Punkte verstanden?

Notizen:



→ Am Ende jedes Kapitels könnt ihr eure eigenen Gedanken, Fragen oder Eindrücke festhalten.

Kapitel 1 – „Damals“



Leseauftrag

Lest das erste Kapitel „Damals“ aufmerksam.
Achtet besonders darauf, wie der Ich-Erzähler seine Kindheit und das Dorf beschreibt.



Verständnisfragen

1. Welche Stimmung vermittelt das Kapitel?



Sprachliche Beobachtung

2. Welche Sinneseindrücke schildert der Ich-Erzähler in Bezug auf seine Kindheit?
→ Markiert die Stellen in dem eingefügten Text.

Textstelle aus Kapitel 1:

„Der Sommer 1982 leuchtet in meiner Erinnerung in satten Farben, ein Film in Technicolor.

Noch immer riecht er für mich nach Heu, nach dem Duft gemähter Wiesen und nach dem warmen Holz unter unseren Körpern, wenn wir auf dem Steg am See lagen.

Selbst seine Geräusche hallen bis heute in mir nach.

Ein fernes Hahnenkrähen an einem stillen Sonntagmorgen.

Das Rattern von Spielkarten in Fahrradspeichen.

Und das helle Pling der klobigen Registrierkasse, wenn wir bei der alten Frau Schäfer im Laden neben der Schule unsere Brausestangen für den Heimweg bezahlten.“



Kreative Aufgabe

3. Stellt euch vor, ihr würdet als Erwachsene euer eigenes „Damals“ aus eurer Kindheit beschreiben.
⇒ Welche Bilder, Orte oder Geräusche wären dafür wichtig?
⇒ Schreibt dazu einen kurzen Absatz.



Langzeit-Aufgabe: „Spuren der 80er-Jahre“

4. Beginnt eine Liste mit allen Gegenständen, Dingen oder Anspielungen, die typisch für die Zeit der Handlung (1980er-Jahre) sind – z. B. Alltagsgegenstände, Spiele, Musik, Fernsehsendungen, Filme oder Gewohnheiten.

⇒ Notiert jedes Mal, wenn euch im Text etwas auffällt, diesen Begriff mit Seitenzahl in die Liste.
⇒ Führt zu den Gegenständen Recherchen durch, wenn die Liste fertig ist. Notiert hinter den Gegenständen kurze erklärende Hinweise. (z. B. wie sah ein Bonanza-Rad aus, was ist eine Brausestange, eine Hörspielkassette).
⇒ Am Ende der Lektüre habt ihr ein kleines Glossar der 1980er-Jahre erstellt.

⇒ Ergänzend könnt ihr am Ende eine Collage gestalten, in der ihr die wichtigsten Dinge aus den 80er-Jahren, die im Text vorkommen, visuell darstellt.

 **Hinweis:** Die Liste findet ihr auf der letzten Seite.

Überprüfe dein Verständnis



- Kannst du erklären, wie sich der Erzähler an seine Kindheit erinnert?
- Versuche, die wichtigsten Sinneseindrücke zu erkennen und zu notieren
- Wie vermittelt das Kapitel die Stimmung der Erinnerung?

Notizen:



Kapitel 2 - „Hinter dem Zaun“



Leseauftrag

Lest das Kapitel „Hinter dem Zaun“.

Achtet besonders darauf, wie der Ich-Erzähler und Tom das alte Sägewerkgelände erkunden und was sie dort erleben.



Verständnisfragen

1. Welche Gefühle haben der Ich-Erzähler und Tom, als sie das Gelände betreten?
⇒ Finde Textstellen, die ihre Reaktionen zeigen.
2. Inwiefern unterscheiden sich die Reaktionen der beiden Jungen?
⇒ Was verrät das möglicherweise über ihre Charaktere?
(z. B. vorsichtig ↔ neugierig, ängstlich ↔ abenteuerlustig ...)
3. Warum klettern die Jungen trotz ihrer Gefühle über den Zaun?
⇒ Was treibt sie an?



Sprachliche Beobachtung

4. Suche Textstellen, in denen Geräusche oder Gerüche beschrieben werden.
⇒ Welche Wirkung haben diese Sinneseindrücke auf die Stimmung?
5. Wie wirken das verlassene Sägewerk und das alte Haus auf die Jungen – und wie auf euch als Leser*innen?
⇒ Sucht die passenden Beschreibungen in der Novelle und notiert Schlüsselwörter.



Kreative Aufgabe

6. Wähle eine der beiden Aufgaben:
⇒ Zeichne oder skizziere das Gelände (z. B. aus der Vogelperspektive), so wie du es dir nach der Beschreibung vorstellst.
– oder –
⇒ Schreibe einen kurzen Tagebucheintrag von Bennie oder Tom über diesen Tag:
„Heute sind wir zum ersten Mal über den Zaun geklettert ...“



Überprüfe dein Verständnis

- Kannst du die Gefühle der beiden Jungen beim Betreten des Geländes beschreiben?
- Weißt du, wie ihre Reaktionen ihren jeweiligen Charakter andeuten und spiegeln?
- Kannst du erklären, warum sie trotz ihrer Gefühle über den Zaun klettern?
- Kannst du die wichtigsten Sinneseindrücke nennen, die zur Stimmung beitragen?

- Hast du erkannt, welche Wirkung das Gelände auf die Jungen und auf dich als Leser*in hat?

Notizen:



Kapitel 3 - „Vom Staub der Zeit“



Leseauftrag

Lest das Kapitel „Vom Staub der Zeit“ aufmerksam.
Achtet besonders auf die Stimmung im Haus und darauf, wie sie sprachlich erzeugt wird.



Verständnisfragen

☛ **Hinweis:** Achtet beim Lesen darauf, was beim Gang der Jungen durch das Haus beschrieben und was nicht beschrieben wird.

1. Welche Dinge fehlen, die man in einem bewohnten Haus heute erwarten würde?
2. Welche Gefühle beschreibt der Ich-Erzähler, als er die Fotos betrachtet?
3. Was empfindet er, als er den Gang entlanggeht und die Tür am Ende sieht?



Sprachliche Beobachtung

4. Worträtsel: Stimmung im Alten Haus
⇒ Suche die 15 Adjektive im Suchsel. (Achtung: Ä = AE, Ö = OE, Ü = UE!)
⇒ Markiere sie im Gitter.
⇒ Schreibe die gefundenen Wörter anschließend in dein Heft und überlege:
 - Welche Stimmung erzeugen diese Adjektive?
 - Welches Adjektiv findest du am gruseligsten? Erkläre weshalb!

F H C S I T S N E P S E G T N
Y B S S T U M P F D H U W S F
B C G H C I L N E U R G M S H
E H K G Z I T T R I G W X A H
U G I R B L I S B X N S O L C
R S A I D R P E Z I E S O B I
T N I F M Q J I U G K A B R L
G I K C E L F S J I C L E E R
B E Z U D Q W I A R O B K V E
P J F V Z J E G G D R B L V U
D E I J R I X J S O H M O Q E
D O C U B A J J V M C H M E A
D U E S T E R F W Z S H M O S
M O X P Y E J T Z Z R I E Q O
O Y W R L F D M U P E U N X L

5. Welche Stimmung herrscht auf dem Dachboden?

Textstelle aus Kapitel 3 (Seite 10):

Der Dachboden erstreckte sich unter dem schiefen Dachfirst – geduckt und dämmerig. Wie ein vergessener Raum aus einer anderen Zeit.

Dicke Balken spannten sich wie die Rippen eines Wals über unseren Köpfen.

Durch Lücken im maroden Ziegeldach bohrten sich Sonnenstrahlen in den Raum. Ihre hellen Bahnen schnitten durch die dunstige Luft, in der winzige Staubkörner tanzten.

An den Seiten standen alte Möbel und andere ausgediente Dinge: eine Truhe, ein dreibeiniger Tisch, ein Schaukelstuhl mit durchgewetzter Sitzfläche, ein großer, kariertes Reisekoffer. An einem Kleiderständer hingen schwere Pelzmäntel und Filzhüte.

Mir fiel auf: Hier roch es anders als im Haus darunter. Nicht nach Moder und Verfall, sondern nach trockener Luft, erfüllt von Holz, Papier und dem süßlichen Aroma von Mottenkugeln.

Eine warme, vertraute Note, die uns sofort einlud und auf seltsame Weise beruhigte."

- ⇒ Markiert die Schlüsselwörter in der Textstelle, die die Stimmung deutlich machen.
- ⇒ Prüfe, welche sprachlichen Bilder der Erzähler nutzt, um den Dachboden zu beschreiben.
- ⇒ Erkläre, wie sich die Stimmung auf dem Dachboden von Beschreibung der Stimmung in den Etagen des Hauses unter dem Dachboden unterscheidet.

Kreative Aufgabe



- 6. Der Ich-Erzähler entdeckt ein Spielzeug in Form eines Raben.
- ⇒ Recherchiere, welche Bedeutung Raben in der Literatur oft haben (Assoziationen, Symbolik).

Überprüfe dein Verständnis

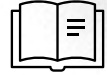


- Kannst du erklären, wie die Stimmung im Haus sprachlich vermittelt wird?
- Hast du erkannt, welche Dinge im Haus fehlen und warum das auffällig ist?
- Kannst du die Gefühle des Erzählers beim Betrachten der Fotos und beim Gang durch das Haus beschreiben?
- Hast du die Unterschiede in der Stimmung zwischen Dachboden und restlichem Haus erfasst?
- Hast du die Adjektive im Worträtsel gefunden und ihre Wirkung verstanden?

Notizen:



Kapitel 4 – „Der Dachboden“



Leseauftrag

Lest das Kapitel „Der Dachboden“ aufmerksam. Achtet besonders darauf, was Bennie und Tom während der Sommerferien unternehmen und worüber sie auf dem Dachboden des alten Hauses sprechen.



Verständnisfragen

1. Benennt, was Bennie und Tom auf dem Dachboden machen, und warum sie immer wieder diesen Ort aufsuchen.
2. Der Dachboden wirkt wie ein geheimer Rückzugsort.
⇒ Notiert, warum Kinder und Jugendliche immer wieder solche Orte suchen.
⇒ Habt ihr selbst so einen geheimen Ort oder könnt ihr euch einen vorstellen? – Schreibt eure Überlegungen und Ideen auf.
3. In Kapitel 4 taucht Nadine auf – ohne dass viel über sie gesagt wird.
⇒ Schreibt auf, was ihr über sie erfahrt.
⇒ Stellt Vermutungen an, weshalb ihr Tod für den Ich-Erzähler so schwer greifbar ist.
⇒ Diskutiert, weshalb in der Klasse nicht über sie gesprochen wird.

Kreative Aufgabe



4. Schreibt einen inneren Monolog des Ich-Erzählers:
⇒ *Was würde Bennie über Nadine sagen, wenn er den Mut hätte, Tom von seinen Gefühlen zu erzählen?*

Überprüfe dein Verständnis



- Kannst du erklären, warum der Dachboden für die Jungen mehr ist als nur ein Ort zum Spielen?
- Hast du verstanden, welche Bedeutung Nadine in diesem Kapitel hat?

Notizen:



Kapitel 5 – „Die Tür am Ende des Flurs“



Leseauftrag

Lest das Kapitel „Die Tür am Ende des Flurs“ aufmerksam.
Achtet besonders auf die Stellen, an denen sich die Stimmung verändert und die Spannung steigt.



Verständnisfragen

1. Was ändert sich, nachdem Tom mit seinen Eltern in den Urlaub gefahren ist?
 - ⇒ in der Stimmung im Dorf
 - ⇒ in Bennies Stimmung und Verhalten
 - ⇒ in der Atmosphäre des Hauses
 - Notiert Beispiele aus dem Text.
 - ⇒ Zusatz: Welche Wirkung hat es auf euch als Leser*innen, dass Bennie nun allein unterwegs ist?



Sprachliche Beobachtung

2. Untersucht, wie der Autor Spannung erzeugt:
 - ⇒ Achtet auf die Wortwahl (Adjektive, Verben, Nomen).
 - ⇒ Beobachtet den Satzbau
 - ⇒ Sammelt Beschreibungen von Geräuschen oder andere Sinneseindrücke (z. B. Kälte, Dunkelheit).
 - ⇒ Überlegt, wie sich die Spannung Schritt für Schritt steigert, bis zum Augenblick der Entdeckung.
 - ⇒ Markiert im Textauszug, der unten abgedruckt ist, die Stellen, die euch besonders unheimlich vorkommen, und notiert stichpunktartig, warum sie diese Wirkung entfalten.

Textauszug:

Da sah ich sie. Die Tür.

Am Ende des Flurs. Eingefasst in einen dünnen Lichtsaum aus dem Raum dahinter.

Etwas Kaltes strich mir über den Nacken. Meine Muskeln spannten sich unwillkürlich an.

Warum hatten wir sie nie geöffnet? Wir hatten schließlich alle anderen Zimmer in diesem Haus durchsucht.

Was verbarg sich dahinter?

Ich konnte es herausfinden. Ich musste nur ...

Bei dem Gedanken durchfuhr mich ein eisiger Schauer. Und doch setzte ich mich in Bewegung.

Langsam, Schritt für Schritt, drang ich tiefer in den düsteren Schlauch des Gangs.

Meine Hand zitterte, als ich die Klinke nach unten drückte. Mit einem widerwilligen Knarzen gab die Tür nach. Vorsichtig schob ich sie weiter auf, begleitet von einem langgezogenen, klagenden Laut.

Dann sah ich in den Raum.

Ein trübes Fenster, blind vor Schmutz. Die Tapeten: ausgebleicht, voller Wasserflecken, an mehreren Stellen aufgequollen. Zur Linken ein hoher, dunkler Schrank. Zur Rechten ein schlichtes Holzbett. Darüber schief ein Heiligenbild.

Zögernd trat ich über die Schwelle.

Und erstarrte.

Unter der grauen Decke ragte etwas hervor.

Fleischfarben.

Ein ... Fuß.

3. Beschreibt in eigenen Worten, wie sich der Ich-Erzähler fühlt, als er schließlich sieht, was im Bett liegt.

⇒ Finde die Wörter oder Sätze, die seine Gefühle am deutlichsten zeigen, und markiere sie im Textauszug:

Textauszug:

Etwas packte mich an der Kehle, schnürte mir den Atem ab. Mein Magen krampfte sich zusammen. Ich taumelte rückwärts, wirbelte herum und rannte los – blindlings die Treppe hinunter. Der Rucksack schlug mir gegen den Rücken. Mit der Schulter streifte ich den Türrahmen zur Küche.

Stolpernd erreichte ich die Hintertür...

...und stürzte hinaus ins Freie.

Kreative Aufgabe



☛ **Hinweis:** Stellt euch vor, ihr solltet die Szene verfilmen – wie Bennie auf die Tür zugeht und sie schließlich öffnet.

4. Aufgabe: Schreibt 5 knappe Regieanweisungen zu *Kamera*, *Ton* und *Licht*, um die Spannung filmisch aufzubauen.

⇒ Beispiel: „Kamerafahrt in den dunklen Flur – Nahaufnahme der Klinke – Ton: langes Knarzen – Licht: nur der Lichtsaum.“

Solltest du Informationen zum Thema „Film – Mittel zur Umsetzung von Szenen brauchen, kannst du unter dem folgenden Link recherchieren:

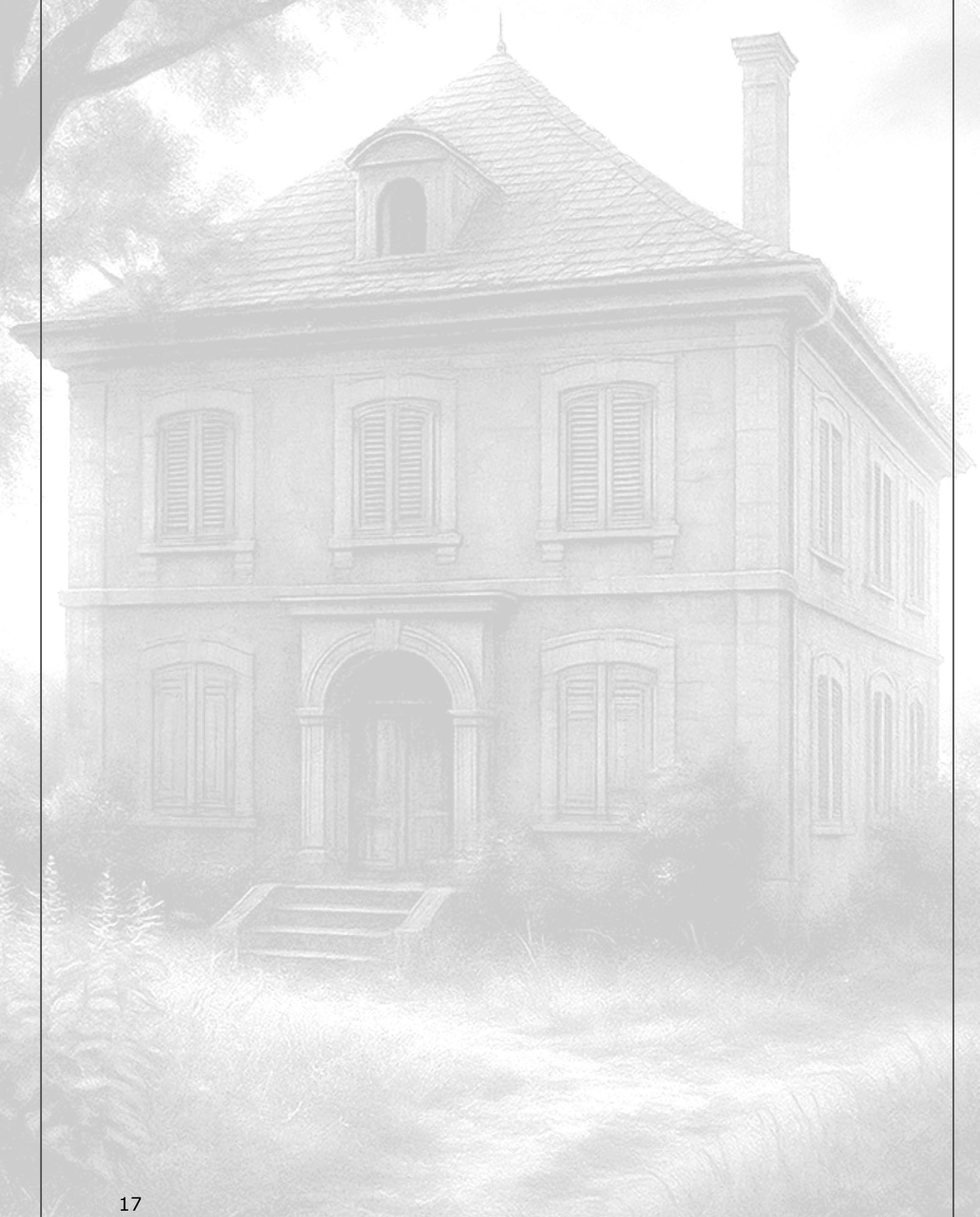
<https://www.schule-bw.de/faecher-und-schularten/sprachen-und-literatur/deutsch/unterrichtseinheiten/film>.

Überprüfe dein Verständnis

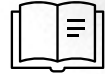


- Kannst du beschreiben, wie sich die Stimmung verändert, als Bennie allein ins Haus zurückkehrt?
- Hast du erkannt, mit welchen sprachlichen Mitteln die Spannung aufgebaut wird?
- Kannst du die Gefühle des Ich-Erzählers im Moment der Entdeckung erklären?

Notizen:



Kapitel 6 – „Erste Risse“



Leseauftrag

Lest das Kapitel „Erste Risse“ aufmerksam.

Achtet darauf, wie sich die Beziehung zwischen dem Ich-Erzähler und Tom in diesem Kapitel entwickelt.



Verständnisfragen

1. Der Ich-Erzähler erzählt Tom von seiner Entdeckung im Haus.
 - ⇒ Beschreibe, welche Gefühle er dabei zeigt.
 - ⇒ Stelle Vermutungen an, weshalb er erleichtert ist, als Tom ihm glaubt.
 - ⇒ Beschreibe, wie Tom auf Bennies Erzählung reagiert. Welche Eigenschaften erkennt man in seiner Reaktion?
2. Überlege, welche Rolle die verschlossene Tür am Ende des Ganges in diesem Kapitel spielt.

Besprecht wie sprachlich vermittelt wird, dass die verschlossene Tür auf etwas Unheimliches hindeutet.
3. Am Ende erfahren die Jungen, was es mit den „Füßen“ wirklich auf sich hat.
 - ⇒ Vergleiche, wie Tom und wie der Ich-Erzähler reagiert.
 - ⇒ Beschreibe, worin sich die Reaktionen der beiden unterscheiden.
4. Was erkennt Bennie in dem Moment, als er sagt: „*Wer legt Prothesen in ein Bett und verschwindet einfach?*“?
 - ⇒ Überlegt, welche Gedanken oder Gefühle hinter dieser Bemerkung stecken könnten – und worin unterscheidet sich seine Reaktion von der Toms?

Sprachliche Beobachtung



5. Sucht Textstellen, an der deutlich wird, dass der Ich-Erzähler Zweifel oder Unbehagen hat, während Tom eher begeistert und neugierig wirkt.

Kreative Aufgabe



6. Bearbeite das Puzzle und finde die passenden Eigenschaften der Figuren.
 - ⇒ Trage die Lösungen in das Puzzle ein. (Achtung: Ä = AE, Ö = OE, Ü = UE!)
 - ⇒ Markiere Eigenschaften, die eher zu **Bennie** passen, in **Rot**.
 - ⇒ Markiere Eigenschaften, die eher zu **Tom** passen, in **Blau**.

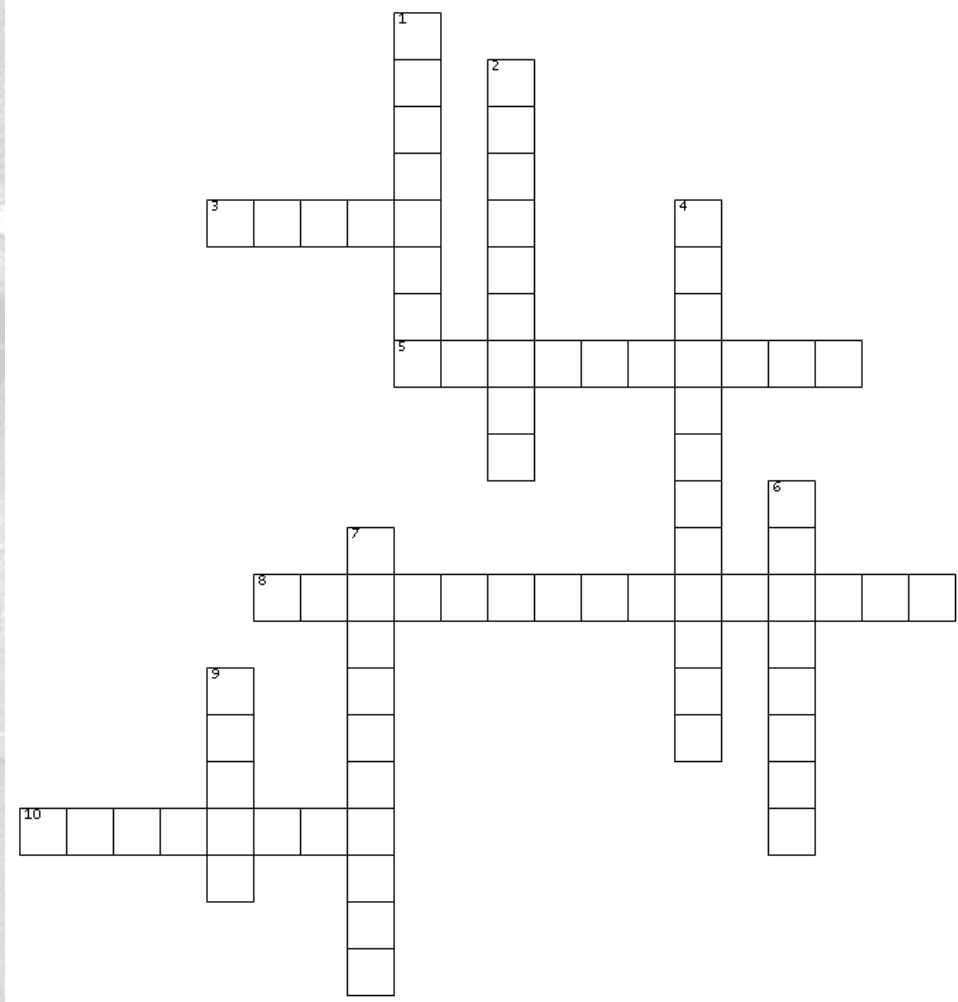
Puzzle-Hinweise:

Waagrecht

3. ist treu und zuverlässig
5. denkt erst nach, bevor er etwas tut
8. liebt es, Neues auszuprobieren
10. nimmt vieles sehr feinfühlig wahr

Horizontal

1. handelt ohne lange zu überlegen
2. will immer alles wissen
4. grübelt oft lange über Dinge nach
6. zweifelt oft an sich selbst
7. gibt nicht auf, auch wenn es schwer ist
9. traut sich auch, wenn er Angst hat

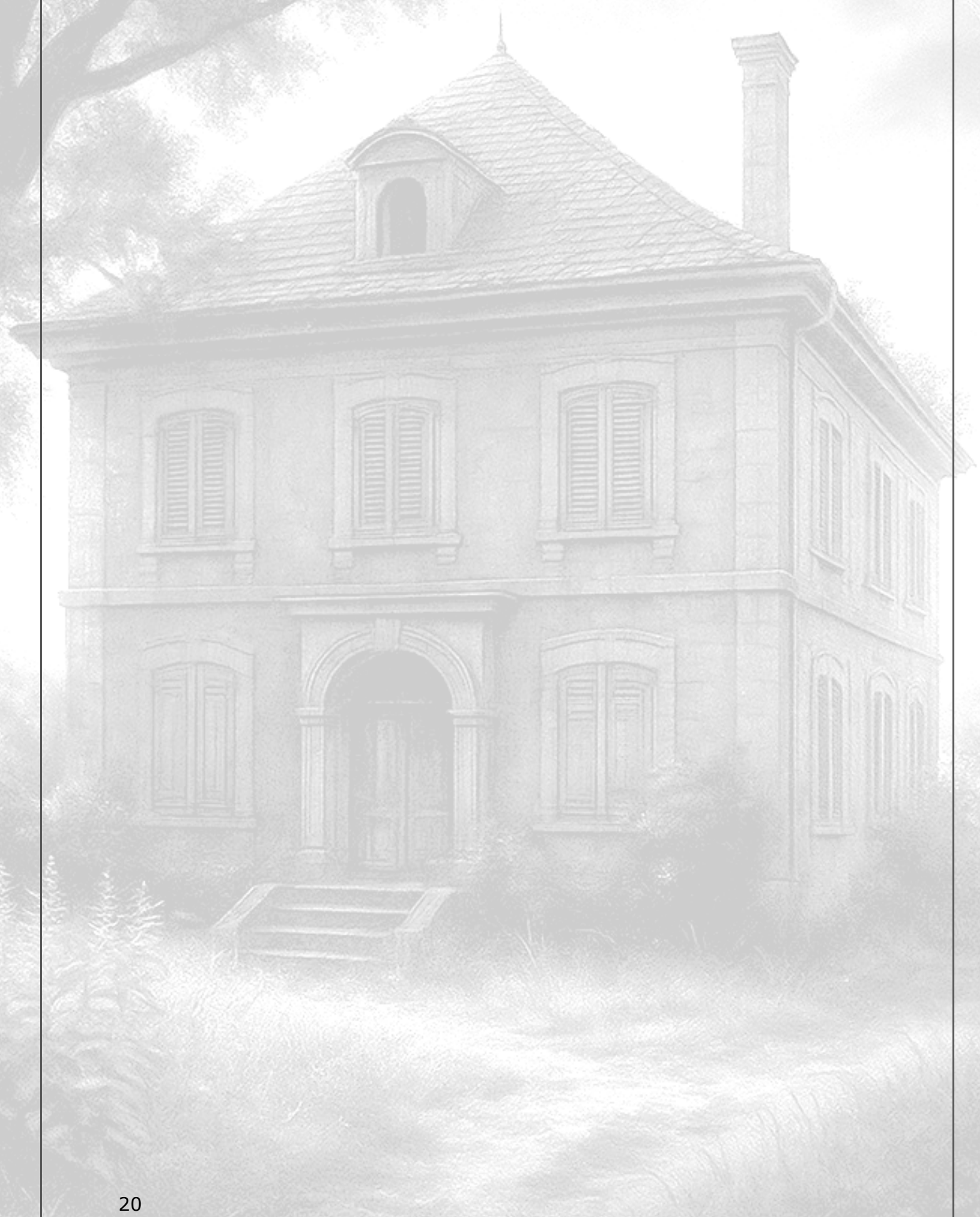


Überprüfe dein Verständnis

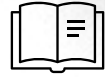


- Hast du verstanden, warum Bennie erleichtert ist, als Tom ihm glaubt?
- Kannst du beschreiben, wie unterschiedlich die beiden Jungen auf die „Füße“ reagieren?
- Weißt du, welche Wörter im Kapitel den „Bruch“ in ihrem Erleben deutlich machen?

Notizen:



Kapitel 7 – „Die Geschichte der Lichtenbergers“



Leseauftrag

Lest das Kapitel „Die Geschichte der Lichtenbergers“ aufmerksam. Achtet darauf, welche Figuren eingeführt werden, welche Schicksale erzählt werden – und wie sich Bennie und Tom dabei fühlen.



Verständnisfragen

1. Schreibt die Namen der Mitglieder der Familie Lichtenberger auf und notiert, was ihr über deren Schicksal erfahrt



Sprachliche Beobachtung

Textstelle:

„Mir lief es eiskalt den Rücken hinab. Auch Tom war wie erstarrt. Und ich wusste: Wir beide sahen in diesem Moment dasselbe Bild vor uns.“

2. Was möchte der Ich-Erzähler hier zum Ausdruck bringen?
⇒ Woran denken Tom und Bennie in diesem Augenblick? – Tauscht euch darüber aus.



Vertiefende Fragen und Aufgaben

3. Inwiefern verändert die Erzählung der Lichtenbergers den Blick auf die Gegenwart?
⇒ Überlegt, wie die Jungen das Haus nach dieser Geschichte sehen.
⇒ Prüft, welche Atmosphäre bei euch als Leser*innen durch diese Erzählung entsteht.



Kreative Aufgabe

4. Verfasst in Gruppen einen fiktiven Zeitungsartikel über die Familie Lichtenberger und das alte Haus.
⇒ Stellt euch vor, ihr seid Reporter*innen einer Lokalzeitung in den 1980er-Jahren.
⇒ Euer Artikel soll informieren: Fakten, Geschehnisse, Personen.
⇒ Achtet dabei auf eine sachliche Sprache.
⇒ Überlegt euch einen passenden Zeitungsnamen und eine Überschrift.

Solltest du unsicher sein, wie ein Zeitungsartikel aufgebaut ist, recherchiere im Internet zum Stichwort „Lead-Stil“.



Überprüfe dein Verständnis

- Kannst du die einzelnen Mitglieder der Familie Lichtenberger benennen?
- Weißt du, welche Schicksale sich mit dem Haus verbinden?

- Hast du verstanden, warum die Jungen durch die Geschichte erschüttert sind?
- Kannst du erklären, wie sich die Atmosphäre des Hauses durch die Erzählung verändert?

Notizen:



Kapitel 8 – „Graue Tage“



Leseauftrag

Lest das Kapitel „Graue Tage“. Achtet darauf, wie sich die Beziehung zwischen dem Ich-Erzähler und Tom verändert und wie sich der Alltag des Ich-Erzählers anfühlt.



Verständnisfragen

1. Notiert, welche Veränderungen ihr in der Freundschaft zwischen dem Ich-Erzähler und Tom bemerkt.
⇒ Beschreibt zwei Stellen, an denen man eine beginnende Entfremdung spürt.
2. Beschreibt die Begegnung mit Nadines Mutter:
⇒ Wie reagiert sie auf den Ich-Erzähler?
⇒ Wie reagiert er auf sie?



Sprachliche Beobachtung

👉 **Hinweis:** Naturbeschreibungen als Spiegel der Seele

3. Suche im Suchbild mindestens 5 Adjektive, die zum HERBST passen.
(Tipp: Insgesamt sind 18 Wörter versteckt. Wie viele findest du?)

D	A	P	A	A	O	W	R	M	P	X	N	T	H	M
D	W	A	B	C	G	C	L	E	G	Q	T	A	C	A
T	U	Ü	N	E	B	L	I	G	T	A	O	Q	S	C
L	R	O	G	L	Z	J	Q	L	M	S	Z	T	I	S
T	D	I	G	I	T	S	O	R	F	I	Ü	M	R	T
C	P	U	P	T	D	O	K	P	W	T	C	D	E	Y
K	Q	M	T	S	E	N	U	T	U	W	H	T	N	H
Y	Ü	I	S	H	C	S	I	M	R	Ü	T	S	G	N
X	F	H	S	S	C	E	N	W	F	F	Y	N	E	E
Z	V	K	L	E	W	T	B	E	T	R	A	P	R	D
K	L	A	R	N	J	U	U	V	W	I	U	A	X	L
F	N	A	I	Q	N	C	V	E	E	S	R	R	X	O
U	B	V	B	T	H	L	X	H	R	C	A	U	R	G
X	U	J	L	T	V	X	M	W	U	H	U	N	E	D
H	X	M	V	E	R	R	E	G	N	E	T	Z	P	T

4. Notiert, welche Veränderungen ihr in der Freundschaft zwischen dem Ich-Erzähler und Tom bemerkt.
- ⇒ Wie werden die Veränderungen anhand der Wetterverhältnisse symbolisiert? - Sucht Beispiele!



Vertiefende Fragen und Aufgaben

5. Diskutiert: Wie spiegelt das Wetter die Gefühle und die veränderte Freundschaft zwischen Bennie und Tom?
6. Prüft, inwiefern sich Bennies Krankheit als Spiegel seiner seelischen Verfassung lesen lässt
- ⇒ Kann ein Körper auf Erlebnisse reagieren, die eigentlich „innen“ stattfinden?
- ⇒ Was könnte seine Krankheit ausgelöst haben? (Hier darf spekuliert werden.)
7. Fragt in eurem Familien- und/oder Bekanntenkreis nach, wie Heranwachsende euren Alters in den 80er-Jahren ihre Ferientage zuhause verbrachten
- ⇒ Welche Freizeitbeschäftigungen gibt es heute noch?
- ⇒ Haben sich manche verändert? Welche sind dazugekommen?



Kreative Aufgabe

Zu Beginn des Kapitels wird von einem Traum erzählt:

Textstelle:

„... starrte in das Grau hinter dem Fenster, während die letzten Fetzen eines Traums vor meinem inneren Auge verblassten: rollende Baumstämme, ein umgestürzter Schemel, ein hin und her schwingendes Seil...“

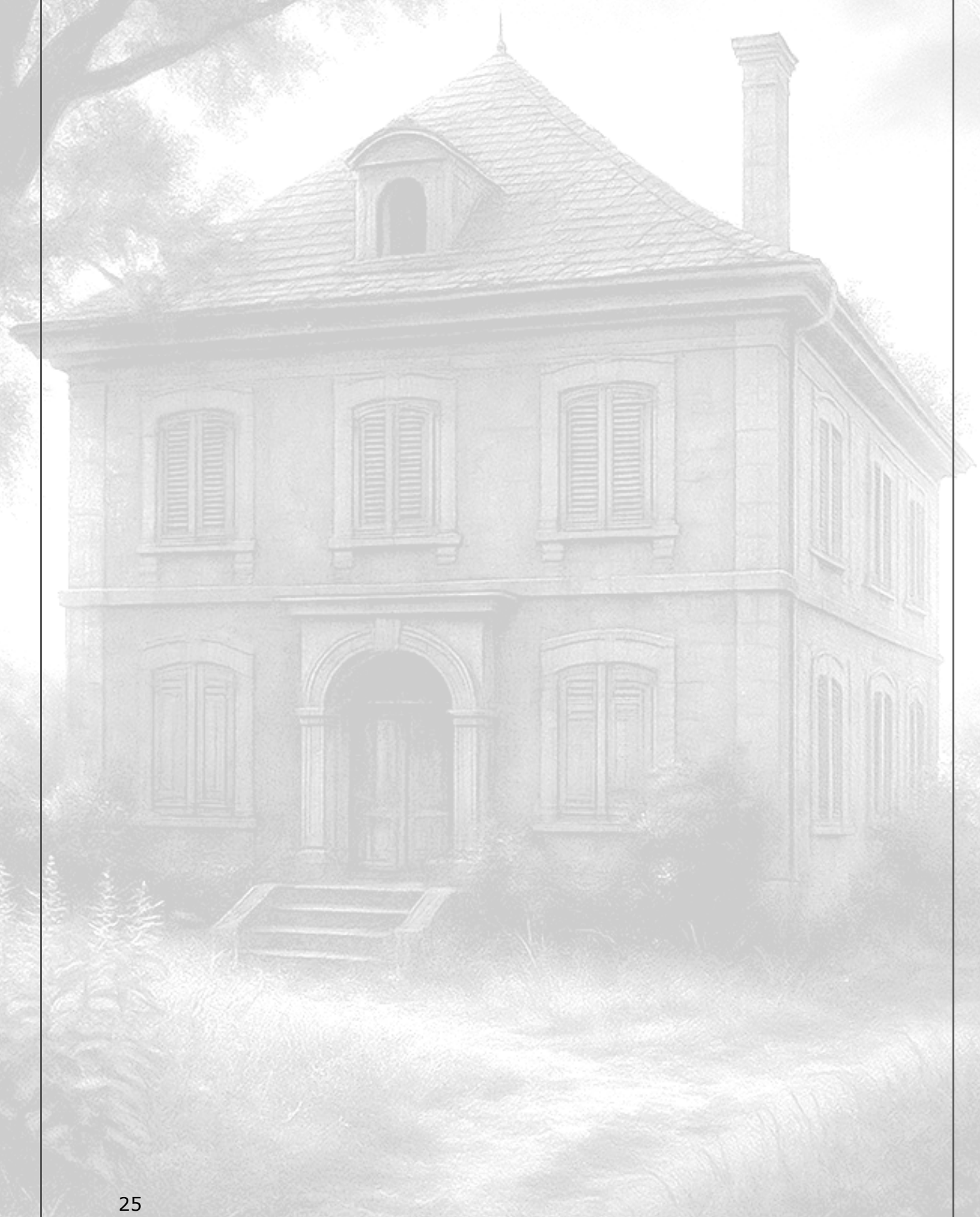
8. Schreibt diesen Alptraum nieder. Folgende Tipps können helfen, einen solchen Traumtext zu schreiben:
- ⇒ Verwendet kurze Sätze, manchmal auch abgebrochene oder unvollständige Sätze.
- ⇒ Springt von Bild zu Bild, ohne alles genau zu erklären.
- ⇒ Schreibt im Präsens und aus der Ich-Perspektive.
- ⇒ Ziel: Es soll beim Lesen das Gefühl entstehen, dass es sich nicht um klares Erzählen, sondern um einen beklemmenden, verwirrenden Traum handelt.

Überprüfe dein Verständnis



- Kannst du erklären, wie sich die Freundschaft zwischen Bennie und Tom verändert?
- Weißt du, welche Rolle Nadines Mutter in diesem Kapitel spielt?
- Hast du verstanden, wie das Wetter die Stimmung und Bennies innere Verfassung widerspiegelt?

Notizen:



Kapitel 9 – „Der Sommer erlischt“



Leseauftrag

Lest das Kapitel „Der Sommer erlischt“. Achtet besonders auf die Veränderungen in der Freundschaft zwischen Bennie und Tom.



Verständnisfragen

1. Der Erzähler beschreibt Toms Verhalten am Telefon zuerst munter, dann plötzlich reserviert.
⇒ Überlegt, was dahinterstecken könnte.
2. Der Ich-Erzähler sieht Tom mit zwei Klassenkameraden in Richtung altes Haus fahren.
⇒ Beschreibt, was er in diesem Moment empfindet.
3. Stellt Vermutungen an, weshalb ihn der Anblick so sehr trifft.
⇒ Was schließt er daraus?
⇒ Wie bewertet er Toms Verhalten?



Kreative Aufgabe

4. Versetzt euch in Tom: Stellt euch vor, Bennie hätte euch direkt auf euer Verhalten angesprochen.
⇒ Wie würdet ihr euer Handeln erklären oder rechtfertigen?
⇒ Geht dabei auf folgende Punkte ein:
 - Warum habt ihr in den Tagen von Bennies Krankheit Kontakt zu den beiden Klassenkameraden gesucht?
 - Weshalb seid ihr mit ihnen zum alten Haus gegangen?



Überprüfe dein Verständnis

- Kannst du Toms widersprüchliches Verhalten erklären?
- Hast du verstanden, warum Bennie sich verletzt und ausgeschlossen fühlt?
- Kannst du beide Sichtweisen (Bennie und Tom) nachvollziehen?

Notizen:



Kapitel 10 – „Wo die Toten ruhen“



Leseauftrag

Lest das Kapitel „Wo die Toten ruhen“ aufmerksam. Achtet besonders darauf, wie der Friedhof beschrieben wird und wie sich die Stimmung während der Szene verändert.



Verständnisfragen

1. Nennt Eindrücke, die der Ich-Erzähler beim Betreten des Friedhofs hat.
⇒ Achtet auf Gerüche, Geräusche und Bilder im Text.
⇒ Beschreibt, wie der Friedhof auf euch wirkt.
2. Im Kapitel „Die Geschichte der Lichtenbergers“ sagt der Alte:
„Ausgerechnet an dem Tag, den sie über vierzig Jahre lang Jahr für Jahr hat durchstehen müssen, ist sie gegangen. Zufall?“
⇒ Versteht ihr beim Betrachten der Grabinschrift, was er damit meint?
3. Tauscht euch darüber aus, weshalb das Armband am Grab Nadines ein wichtiges Detail ist.
⇒ Überlegt, wann es vorher in der Novelle erwähnt worden ist.
⇒ Besprecht, warum es den Ich-Erzähler gerade in diesem Augenblick so erschüttert.



Sprachliche Beobachtung

4. Sammelt Wörter und Bilder, mit denen die Natur im Kapitel beschrieben wird (z. B. Wolken, Wind, Blätter, Krähen, Schatten).

Wörter	Mögliche Bedeutung

- ⇒ Prüft, welche Stimmung dadurch erzeugt wird.
- ⇒ Könnten einzelne dieser Beschreibungen eine tiefere metaphorische Bedeutung haben? Notiert Vermutungen in Stichpunkten.

5. Welche Wirkung hat die Beschreibung auf euch?

Textstelle

*„Eine Wolke schob sich vor die Sonne und ein Schatten senkte sich über den Friedhof. Wind kam auf, und die Blätter über mir begannen zu rascheln, als würden sie mir leise etwas zuflüstern.
Eine ganze Weile stand ich vor dem Grab ...“*

- ⇒ Spiegelt die Natur nur die Stimmung des Ich-Erzählers?
- ⇒ Oder bietet das Zitat auch eine andere Deutungsebene an?

Kreative Aufgabe



6. Nutzt eure Sammlung aus Aufgabe 4 als Grundlage:

- ⇒ Schreibt eine kurze atmosphärische Szene, in der ihr den Friedhof bei Vollmond nach Mitternacht beschreibt.
- ⇒ Verwendet mindestens drei der gesammelten Wörter oder Bilder.
- ⇒ Ihr entscheidet: Soll die Szene unheimlich, geheimnisvoll oder melancholisch wirken?

Alternative:

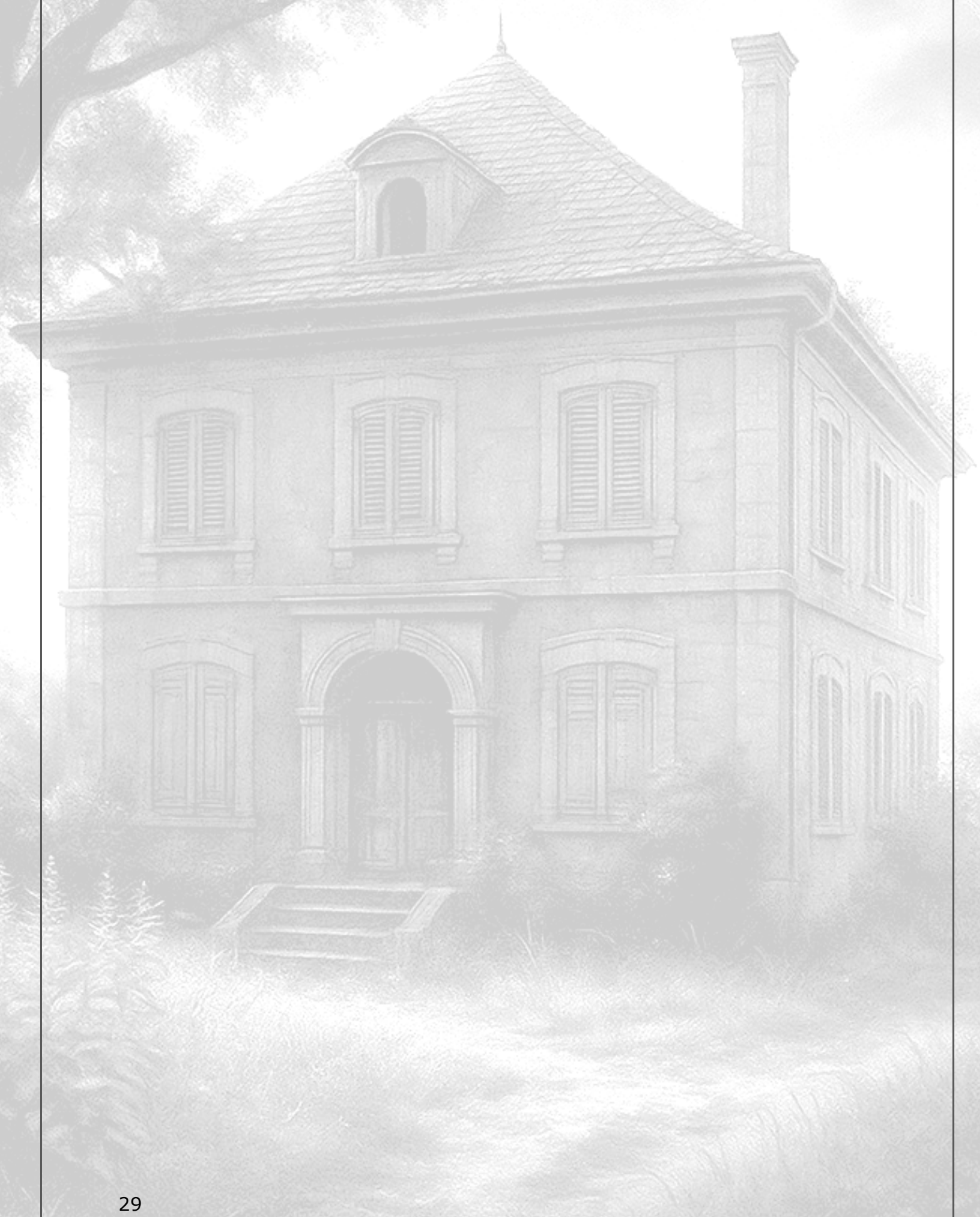
- ⇒ Erstellt eine Collage oder Zeichnung, die die wichtigsten Symbole des Kapitels (z. B. Grabstein, Armband, Krähen ...) in einem Bild zusammenführt.

Überprüfe dein Verständnis



- Kannst du beschreiben, wie der Friedhof im Kapitel wirkt?
- Hast du verstanden, inwiefern die Grabinschrift und der Satz des Alten zusammenhängen?
- Weißt du, warum das Armband an dieser Stelle so sehr große Bedeutung erhält?

Notizen:



Kapitel 11 – „Ich brauche deine Hilfe“



Leseauftrag

Lest das Kapitel aufmerksam. Achtet darauf, wie Bennie die drei Anrufe erlebt und wie sich seine Stimmung währenddessen verändert.



Verständnisfragen

1. Tom ruft Bennie in der Nacht drei Mal an.
⇒ Fasst schriftlich zusammen, was er ihm bei den einzelnen Anrufen mitteilt.
2. Benennt, was Bennie am Ende des Kapitels entdeckt.



Sprachliche Beobachtung

3. Schildert einander, wie Tom auf euch als Leser*innen wirkt.
⇒ Prüft, welche Textsignale eure Einschätzung bedingen
⇒ Achtet dabei besonders auf Toms Wortwahl, Tonfall und auf Bennies Reaktionen.



Vertiefende Fragen und Aufgaben

4. Was glaubt ihr: Wer hat die Prothesen vor die Garage gelegt und wie könnten sie aus dem alten Haus gekommen sein?
⇒ Findet ihr zuvor im Text Hinweise darauf, was geschehen sein könnte?
Notiert euch das Kapitel und die Textstelle.



Kreative Aufgabe

Versetze dich in Bennies Situation kurz bevor das Telefon zum dritten Mal klingelt. Schreibe einen inneren Monolog aus seiner Sicht.

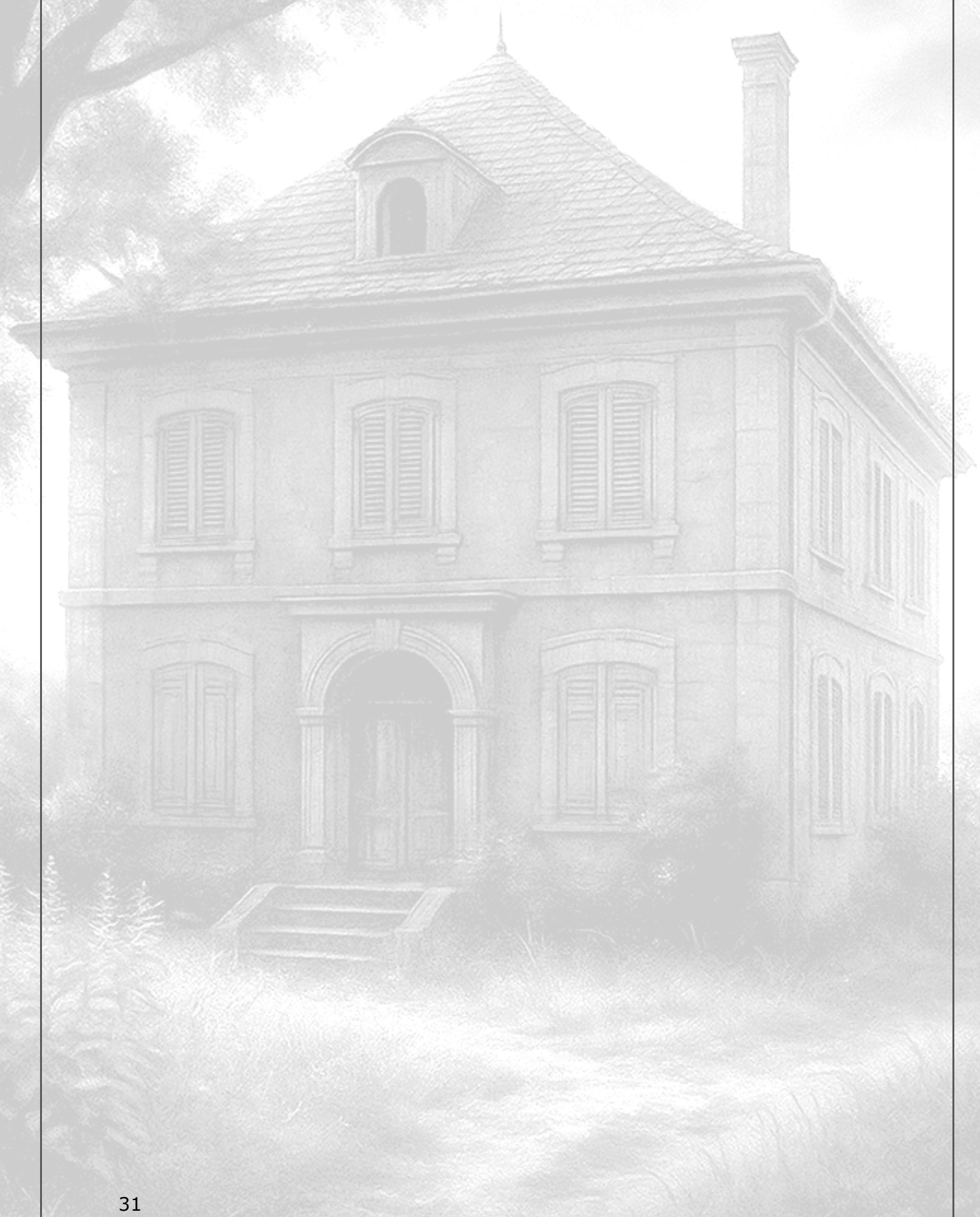
- ⇒ Beschreibe, was er denkt, während er im Wohnzimmer sitzt und auf das Telefon blickt.
- ⇒ Nutze dafür Eindrücke aus dem Text: die Stille im Haus, die Erinnerung an Toms Stimme, das Gefühl von etwas Unsichtbarem, das näher kommt.
- ⇒ Verwende einfache, klare Sätze und bleibe nah an Bennies Wahrnehmung.

Überprüfe dein Verständnis



- Könnt ihr die drei Anrufe Toms inhaltlich zusammenfassen?
- Habt ihr erkannt, was Bennie bei den Anrufen von Tom erlebt?

Notizen:



Kapitel 12 – „Tief in der Nacht“



Leseauftrag

Lest das Kapitel „Tief in der Nacht“ aufmerksam. Achtet darauf, welche Sinneseindrücke, Gefühle und sprachlichen Bilder geschildert werden – und wie dadurch Spannung entsteht.



Verständnisfragen

1. Beschreibt, wie Bennie diese Nacht erlebt.
⇒ Achtet darauf, welche Gedanken und Gefühle im Mittelpunkt stehen.
2. Besprecht, welche Fragen am Ende offenbleiben und was dafür spricht, dass es ein Traum ist, und was dafür spricht, ob es ein wirkliches Erlebnis ist.



Sprachliche Beobachtung

☛ **Hinweis:** Arbeitet direkt am Textauszug. Markiert mit Farben:

- Rot = Bennies Gefühle
- Blau = Sinneseindrücke (Sehen, Hören, Fühlen, Riechen)
- Grün = sprachliche Bilder (Metaphern, Vergleiche, Personifikationen)
- Gelb = Nominalisierungen (z. B. die Ahnung, die Stille, das Warten)

Textauszug:

„Ich erwachte mit rasendem Herzen, ohne zu wissen, warum.

Die Dunkelheit im Zimmer war vollkommen, als wäre alles in schwarzes Öl getaucht. Ich lag auf dem Rücken. Kein Laut drang an meine Ohren. Mit offenen Augen starrte ich ins Nichts und wartete darauf, dass irgendetwas geschah.

Was hatte mich geweckt?

Ich lauschte.

Da war nichts.

Oder doch? Da! So leise, dass ich es mir auch einbilden konnte. Etwas war da, dann verschwand es, schien wieder zurückzukehren – wie ein Atmen in der Dunkelheit.

Ein Geräusch. Ein tiefes, schleppendes Schleifen, als würde etwas Schweres über rauen Stein gezogen. Oder ... kriechen?

Es kam näher.

Langsam. Unaufhaltsam.

Ein nasses, fleischiges Schlurfen, begleitet von einem kehligen Glucksen, das mir die Nackenhaare aufstellte.

Etwas kroch im Hof auf das Haus zu. Schmatzend und schabend schob es sich über das Pflaster.

Ich wagte nicht, zu atmen. Ich lag da wie eingefroren, die Augen weit aufgerissen. In panischer Angst, auch nur den winzigsten Laut von mir zu geben.

Doch es hatte mich längst gewittert – wie ein wildes Tier die Angst riechen kann, die durch die Poren seines Opfers sickert.

Das Schlurfen wurde lauter und lauter.

Dann verstummte es. Genau unter meinem Fenster.

Für Augenblicke lag alles vollkommen still. Nur das Blut pochte in meinen Ohren.

War es weg? Oder war es nie da gewesen?

Da zerriss ein kehliges Ächzen die Stille, als würde sich etwas Uraltes aus seinem Grab erheben.

Kurz darauf – ganz deutlich – ein Kratzen an der Hauswand. Wie von Fingernägeln oder Krallen, die sich ins Mauerwerk gruben.

Es war, als sei ich in einen Albtraum gefallen, der nicht mehr nur in meinem Kopf existierte, sondern längst in die Wirklichkeit gedrungen war.

Und dann, schrecklich nah, ein Laut, wie ich ihn noch nie gehört hatte.

Dumpf, widerwärtig, schockierend. Ein schweres, feuchtes Klatschen, als hätte jemand einen Sack voller zappelnder Aale oder fauliger Innereien durch das offene Fenster geworfen.

Mein Grauen war grenzenlos.

Etwas bewegte sich. Ich hörte es näherkommen.

Doch jetzt war es nicht mehr draußen. Es war hier, in meinem Zimmer!

Mit ihm kam ein Geruch: beißend, faulig, süß. Der Gestank von etwas Verdorbenem, der mich an alte, aufgequollene Matratzen, eitrige Wunden und aufgeblähte Tierkadaver im Straßengraben denken ließ.

Er füllte den Raum, drang in meine Nase, betäubte meine Sinne und raubte mir den letzten Willen.

Dann, erneut: das Kratzen. Diesmal über Holz.

Ich wusste, es schob sich über den Dielenboden vorwärts – auf mein Bett zu.

Mein ganzer Körper war schweißgebadet. Der Schlafanzug klebte an mir wie ein kaltes Grabtuch.

Ich spürte es, ohne es sehen zu müssen: Dieses Ding hatte Klauen – Klauen mit blutigen, abgebrochenen Nägeln. Und genau in diesem Augenblick streckten sie sich nach mir aus.

Vor meinem inneren Auge blitzte ein Bild auf: ein schnappendes Maul. Riesig, schwarz, glitschig, mit Hunderten nadelspitzer Zähne. Ich spürte, wie es neben mir Gestalt annahm, als sei es von der Dunkelheit selbst geboren, um mich zu verschlingen.

Ein Schreckensbild, furchterregender als alles, was mir in meinen schlimmsten Alpträumen je begegnet war.

Da endlich löste sich ein Laut aus meiner Kehle.

Ein gepresster, erstickter Schrei des Entsetzens.

Ich sprang hoch, doch meine Beine gaben nach. Ich stolperte, krachte gegen die Wand, während meine Hände panisch im Dunkeln über die Tapete glitten.

Wo war er, der Schalter?

Da! Endlich! Licht!

Für einen Wimpernschlag lang glaubte ich ihn zu sehen. Einen Schatten.

Schwarz wie Tinte. Er zuckte zurück – und war fort.

Ich stand da. Keuchend. Zitternd. Allein. Ich taumelte zum Fenster, schlug es zu. Das Glas vibrierte. Meine Finger tasteten nach dem Gurt. Ich riss daran, der Rollladen krachte herab. Ein jäher Lärm, der alles übertönte.

Mein Blick fiel auf den Vorleger vor dem Bett.

Er war verrutscht.

Nur ein wenig. Aber er lag anders.

War ich es gewesen? In meiner Panik? Oder war etwas über ihn hinweggeglitten?

Ich wankte zurück zu meinem Bett und sank auf die Matratze – kraftlos wie nie zuvor in meinem Leben."

3. Fragen zum Text:

- ⇒ Benennt Gefühle, die die beschriebenen Eindrücke bei Bennie auslösen.
- ⇒ Tauscht euch darüber aus, welche Wirkung der Textauszug auf euch als Leser*innen entfaltet.
- ⇒ Achtet auf den Satzbau in spannungsvollen Momenten und beschreibt ihn. Überlegt, welche Auswirkungen dieser Satzbau auf das Tempo und die Spannung hat.



Vertiefende Fragen und Aufgaben

4. Traum oder Wirklichkeit?

- ⇒ Diskutiert, wie ihr selbst in Bennies Situation handeln würdet.
- ⇒ Schreibt eine kurze Stellungnahme zu diesem Thema.

Zur Erinnerung – Aufbau einer Stellungnahme:

- Einleitung: Vorstellung des Themas bzw. der These, Begründung der Notwendigkeit der Stellungnahme.
- Hauptteil: Nennung von Argumenten und Begründungen sowie Beispielen (Platziere das stärkste Argument am Ende!)
- Schluss: abschließende Formulierung der eigenen Meinung mit Begründung zur These.

- ⇒ Diskutiert ebenfalls, welcher „Geist“ Tom heimgesucht haben könnte und warum.

Überprüfe dein Verständnis



- Kannst du erklären, wie die Sprache (Sinneseindrücke, Bilder, Satzbau, Nominalisierungen) die Spannung in dieser Szene erzeugt?
- Weißt du, welche Argumente dafür sprechen, dass es sich um einen Traum handelt und welche dafür sprechen, dass das, was Bennie erlebt, Wirklichkeit ist.

Notizen:



Kapitel 13 – „Der Morgen danach“



Leseauftrag

Lest das Kapitel „Der Morgen danach“ aufmerksam. Achtet darauf, wie Bennie die Nacht zuvor im Rückblick erlebt, wie er sich am Morgen fühlt und welchen Entschluss er schließlich fasst.



Verständnisfragen

1. Beschreibt, wie Bennie sich an die vergangene Nacht erinnert.
2. Fasst schriftlich (oder auch mündlich) zusammen, wie Bennie sich an diesem Morgen fühlt.
3. Erklärt, wie Bennies Mutter am Frühstückstisch reagiert.
4. Formuliert den Entschluss, den Bennie am Ende des Kapitels fasst und erklärt, warum er diesen Entschluss fasst. Wie erinnert sich Bennie an die vergangene Nacht?



Sprachliche Beobachtung

5. Findet Wörter und Bilder, die Bennies Befindlichkeit zeigen.
6. Welche Wirkung haben diese Bilder auf euch?



Vertiefende Fragen und Aufgaben

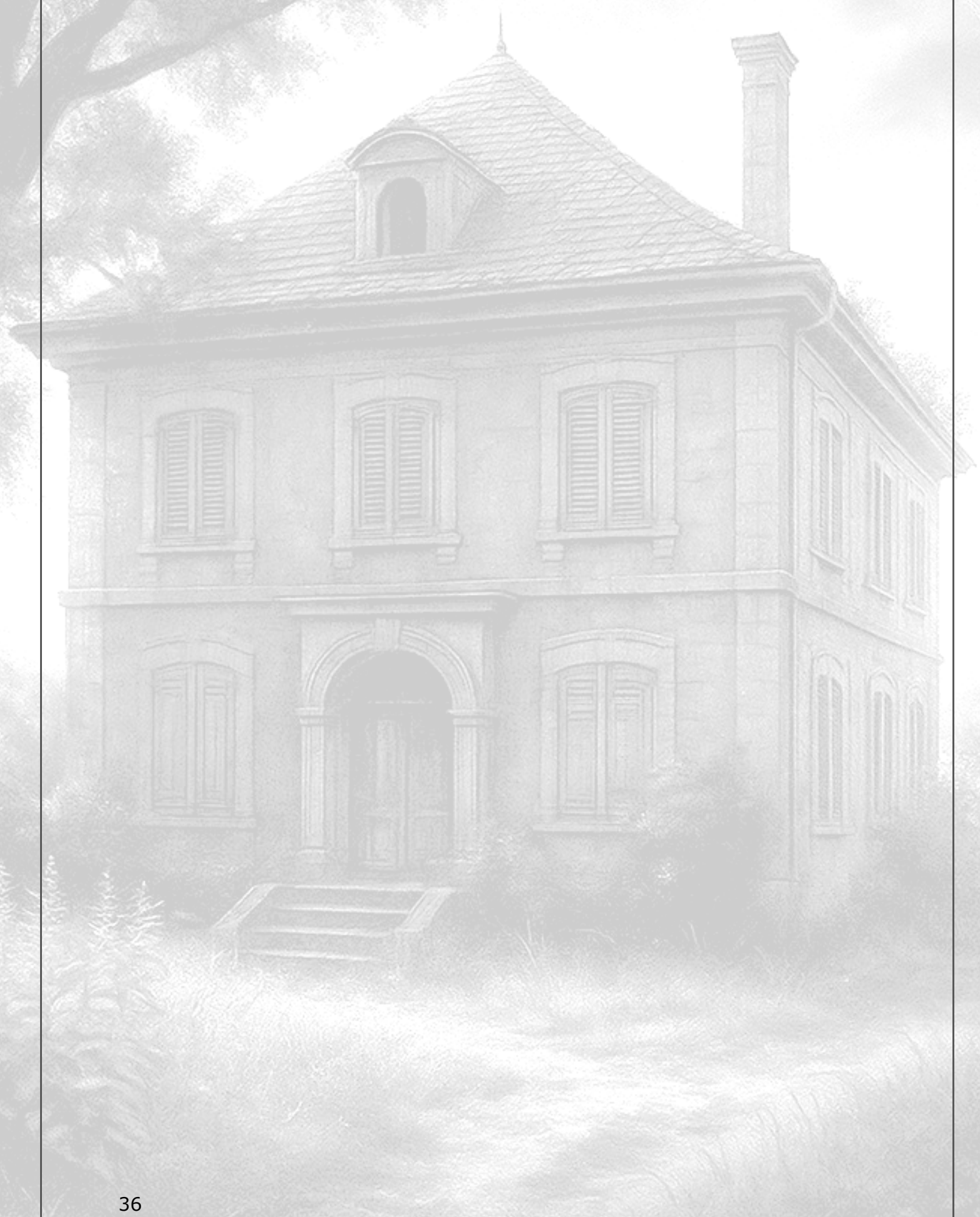
7. Diskutiert, wie ihr selbst in Bennies Situation handeln würdet.
8. Diskutiert, wie ihr selbst in Bennies Situation handeln würdet.
9. Positioniert euch: Würdet ihr euren Eltern von der Nacht erzählen? Begründet eure Position.



Überprüfe dein Verständnis

- Kannst du erklären, wie Bennies Gefühle und Bilder seine Entscheidung vorbereiten?
- Weißt du, was seine Mutter mitbekommen hat – und was nicht?

Notizen:



Kapitel 14 – „Ein letzter Besuch“



Leseauftrag

Lest das Kapitel aufmerksam. Achtet besonders darauf, wie Bennie das Haus und seine Gegenstände wahrnimmt – und wie sich seine Haltung im Laufe der Szene verändert.



Verständnisfragen

1. Notiert, was Bennie mit den Prothesen vorhat und wie er vorgeht, um sein Vorhaben umzusetzen.
2. Beschreibt, welche Gefühle Bennie auf dem Weg durch das alte Haus begleiten
3. Tauscht euch darüber aus, wie Bennie auf die Spuren reagiert, die Tom, Dominic und Carsten im Haus hinterlassen haben.
4. Benennt, was Bennie am Ende mit dem Foto der Zwillinge tut, und erklärt, warum das so bemerkenswert ist.



Sprachliche Beobachtung

5. Sucht im Kapitel Textstellen, in denen das Haus oder die Gegenstände fast wie lebendig wirken.
⇒ Beschreibt, welche Atmosphäre dadurch vermittelt wird.



Vertiefende Fragen und Antworten

6. Achtet auf Bennies Wahrnehmung des Fotos von Trude.
⇒ Untersucht, welche Wirkung diese Bild auf ihn hat.
⇒ Erörtert, welche Stimmung sich darin spiegelt.
7. Diskutiert, warum es Bennie so wütend macht, die Spuren des Vandalismus zu sehen.
⇒ Tauscht euch darüber aus, was diese Reaktion über seinen Charakter aussagt.
8. Bennie richtet das Zimmer wieder her und stellt am Ende das Foto der Zwillinge auf.
⇒ Erkläre, welche Bedeutung diese "rituelle Handlung" hat (Ritual = feierliche Handlung, die nach festen Regeln abläuft und eine hohe symbolische Bedeutung hat.)
9. Das Kapitel gilt als Wendepunkt in Bennies Leben.
⇒ Erörtert, was er aus dieser Nacht und diesem "letzten Besuch" fürs Leben mitnehmen könnte.
⇒ Diskutiert, inwiefern diese Erfahrung das Ende seiner Kindheit markiert.
10. Das **Dingsymbol** in der Novelle
⇒ Überlegt gemeinsam: Welche Bedeutung könnten die Prothesen haben?

- ⇒ Wofür könnten sie stehen (z.B. Tod, Erinnerung, Vergänglichkeit, Würde...)?
- ⇒ Findet weitere Gegenstände im Text, die ebenfalls eine besondere Wirkung haben oder mehrfach erwähnt werden
- ⇒ Diskutiert: Könnte man auch diese als Dingsymbole verstehen? Was verbindet sie mit Bennies Entwicklung?

Überprüfe dein Verständnis



- Kannst du erklären, warum dieser „letzte Besuch“ mehr ist als nur das Zurückbringen der Prothesen?
- Verstehst du, weshalb Bennie diese Erinnerung wohl nie vergessen wird?

Notizen:



Kapitel 15 – „Herbsttage“



Leseauftrag

Lest das Kapitel aufmerksam. Achtet darauf, wie sich Bennies Verhältnis zu Tom verändert – und wie Bennie das Ende ihrer Freundschaft beschreibt.



Verständnisfragen

1. Beschreibt, wie sich Bennie und Tom nach dem Sommer wieder begegnen.
2. Skizziert, was sich in ihrer Freundschaft verändert und warum es sich verändert.
3. Arbeitet heraus, welche Deutung Bennie selbst für den Bruch anbietet.
4. Erklärt, was für Bennie der Satz bedeutet: "Mit zwölf beginnt der Abschied von der Kindheit."



Sprachliche Beobachtung

5. Welche Stimmung wird im Kapitel erzeugt, in dem es um den Beginn des neuen Schuljahres geht?
⇒ Achtet auf die Wortwahl und die Beschreibung des Alltags.
6. Untersucht, inwiefern Bennies Gedanken den Übergang von der Kindheit zur Jugend spiegeln.
⇒ Findet Stellen, an denen Nachdenklichkeit, Verlust oder Reife zum Ausdruck kommen.



Vertiefende Fragen und Antworten

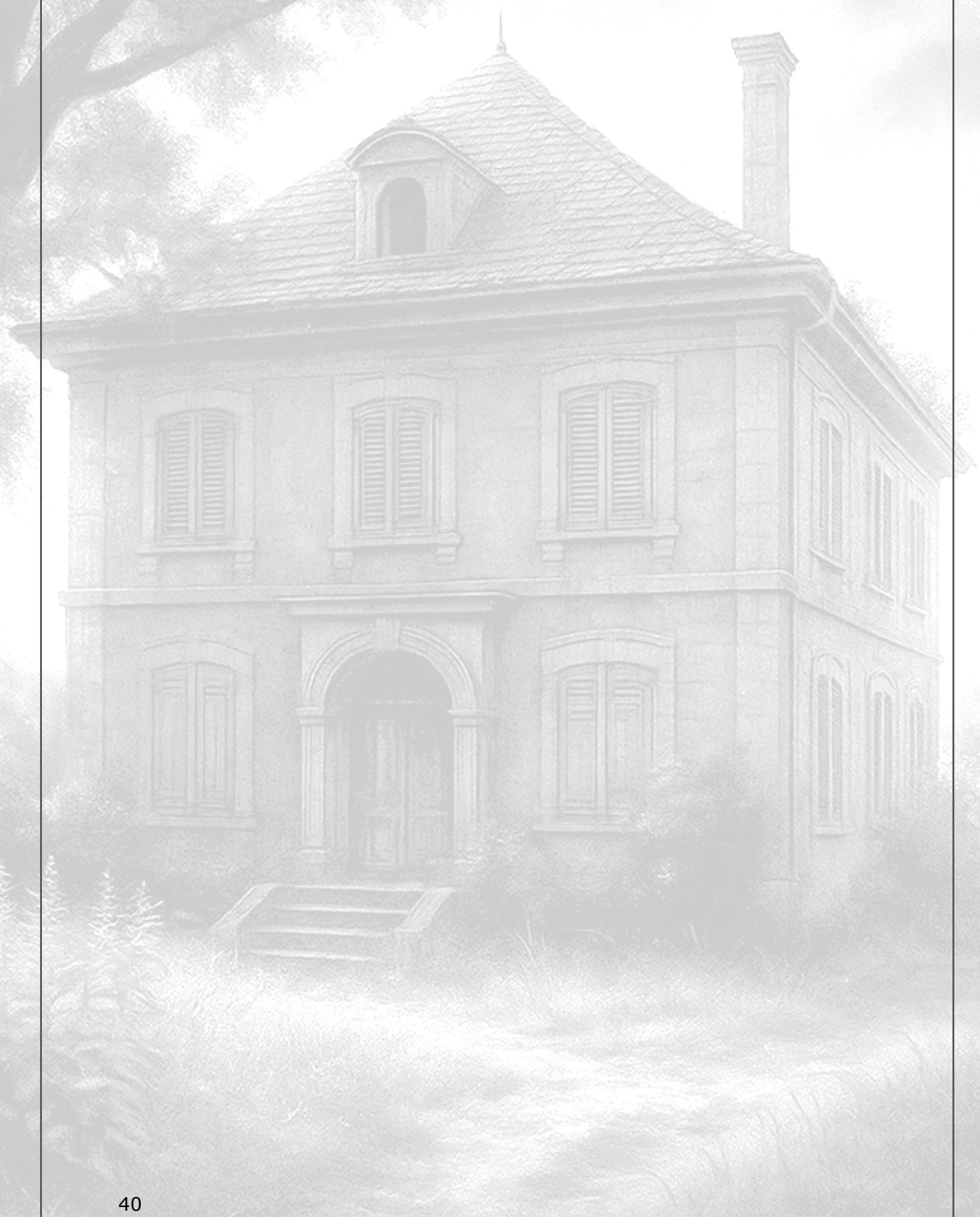
7. Reflektiert, warum Tom mit Schweigen und Rückzug reagiert.
⇒ Beachtet, was Bennie vermutet, und gleicht das mit euren Vermutungen ab.
8. Kennt ihr Situationen, in denen Freundschaften sich verändern oder auseinandergehen, ohne dass man darüber spricht und weiß, weshalb?
⇒ Tauscht euch darüber aus und entwickelt Perspektiven, wie man damit umgehen könnte.



Überprüfe dein Verständnis

- Kannst du benennen, welche Gründe im Kapitel „Herbsttage“ für die Entfremdung genannt werden?
- Erfasst du, was Bennie mit „Abschied von der Kindheit“ meint?

Notizen:



Kapitel 16 – „Abschied“



Leseauftrag

Lest das Kapitel aufmerksam. Achtet darauf, wie Bennie den Abriss des alten Hauses erlebt und welche Gefühle dabei im Mittelpunkt stehen.



Verständnisfragen

1. Stellt dar, wie Bennie den Beginn des Abrisses des Hauses beschreibt.
2. Nennt Gegenstände aus dem Haus, die Bennie besonders erwähnt, weil sie für immer verloren gehen.
3. Fasst zusammen, welche Gefühle Bennie beim Zuschauen empfindet.
4. Erklärt, was das alte Haus für Bennie bedeutet und warum sein Abriss mehr ist als nur der Verlust eines Gebäudes.



Sprachliche Beobachtung

5. Findet im Text Beispiele für bildhafte Sprache (z. B. Vergleiche oder Metaphern) und erklärt ihre Wirkung.
- ⇒ Beispiel: „... die Abrissbirne – dunkel, schwer und mächtig wie ein schlafendes urzeitliches Ungetüm.“



Vertiefende Fragen und Antworten

6. Das alte Haus verschwindet endgültig. - Reflektiert, warum Bennie den Abriss betrauert, obwohl er dort so viel Angst erlebt hat.
7. Tauscht euch darüber aus, welche Orte oder Dinge in eurem eigenen Leben ihr schwer loslassen könntet, wenn sie verschwinden würden.



Überprüfe dein Verständnis

- Kannst du erklären, warum der Abriss des Hauses ein Wendepunkt in Bennies Leben ist?
- Kannst du erklären, welche symbolische Bedeutung das Verschwinden des Hauses hat?

Notizen:



Kapitel 17 – „Was bleibt?“



Leseauftrag

Lest das Kapitel aufmerksam. Achtet besonders darauf, wie Bennie sich sein Dorf, das alte Haus und Tom in Erinnerung ruft. Überlegt, welche Rolle die Vergangenheit spielt und welche Spuren sie hinterlässt.



Verständnisfragen

1. Skizziert, wie Bennie vom weiteren Schicksal Toms erfährt.
2. Fasst zusammen, welche Veränderungen Bennie im Dorf wahrnimmt. Was ist verschwunden, was besteht noch?
3. Bennie fragt sich, ob der Sommer 1982 Einfluss auf Toms Schicksal gehabt hat. Legt dar, wie ihr diese Überlegung versteht.



Sprachliche Beobachtung

4. Stellt die Beschreibungen des Sägewerksgeländes aus Kapitel 2 („Hinter dem Zaun“ / 1982) den Beschreibungen aus Kapitel 17 („Was bleibt?“ / erzählte Zeit: Gegenwart) gegenüber.

1982	Gegenwart

- ⇒ Überlegt, ob ihr weitere Gegensätze findet.
- ⇒ Tauscht euch darüber aus, welche Gefühle diese Unterschiede bei euch auslösen.
- ⇒ Diskutiert, welche Stimmung entsteht, wenn Vergangenheit und Gegenwart so deutlich einander gegenübergestellt werden.



Vertiefende Fragen und Antworten

5. „Was bleibt?“ – Bennie denkt an Tom, an das Dorf und an das alte Haus.
 - ⇒ Sammelt, welche Dinge verschwinden und welche in welcher Form bleiben.
 - ⇒ Erörtert, inwiefern der Sommer 1982 Bennies weiteren Lebensweg prägt.
 - ⇒ Stellt Vermutungen an, welchen Beruf der Erwachsene Bennie in unserer Gegenwart haben könnte.
6. Diskutiert, ob ein Sommer, ein Erlebnis, Spuren für ein ganzes Leben hinterlassen kann.

Notizen:



Teil 3 – Abschlussimpuls

Abschlussimpuls

- Stellt euch vor, ihr richtet ein kleines „**80er-Museum**“ im Klassenraum ein: Druckt Bilder der Gegenstände aus, die in der Novelle erwähnt werden und die ihr in eurer „Glossar-Tabelle“ notiert habt; oder bringt vielleicht sogar Originalstücke von zuhause mit. Verseht sie mit kurzen Beschriftungen (z. B. „Bonanza-Rad – Kapitel 2 – typisches Kinderfahrrad der 80er“...).
 - Alternativ könnt ihr euer **Glossar der 80er-Jahre** in Form eines Handouts oder Plakats präsentieren. Wählt die wichtigsten Begriffe aus, ergänzt kurze Erklärungen und gebt die Textstellen an, in denen die Gegenstände erwähnt werden
- ☛ So entsteht eine gemeinsame Sammlung, die zeigt, wie stark die Geschichte im Zeitgeist der 1980er-Jahre verwurzelt ist.

Zum Nachdenken:

- Prüfe, welche Resonanz nach der Lektüre der Novelle bei dir bleibt.
- Benenne Bilder, Gedanken und Fragen, die euch bleiben und erkläre einander, weshalb gerade diese bleiben.

Teil 4 – Über den Autor

Wusstet ihr schon, dass ...

Es gab in meiner Kindheit ein Dorf, einen besten Freund, einen heißen, endlosen Sommer – tragische Ereignisse und das verlassene Gelände eines Sägewerks. Dort stand es: das alte Haus mit seinem Dachboden ... und dem Zimmer am Ende des Ganges.

Ja, auch die Prothesen gab es wirklich. Anderes habe ich erfunden, ausgeschmückt und in meiner Fantasie weitergesponnen. Doch vieles ist tatsächlich so geschehen – darum lebt jener Sommer in meinen Erinnerungen bis heute fort.



Eure Fragen an Patrick Hertweck

- Stellt euch vor, ihr könntet den Autor direkt befragen:
- Schreibt Fragen auf, die ihr dem Autor zu seiner Kindheit und seinen Erlebnissen, die in der Novelle verarbeitet werden, stellen würdet.
- Notiert auch Fragen, die ihr ihm zu seiner Arbeit als Schriftsteller und zu seinem Schreiben stellen würdet.
- Haltet weiterhin fest, was ihr gerne über seine anderen Bücher erfahren würdet.

☛ Notiert eure Fragen in einer Tabelle:

Eure Fragen an Patrick Hertweck

Noch mehr Bücher von Patrick Hertweck:

Von Patrick Hertweck sind u. a. erschienen:

- *Maggie und die Stadt der Diebe*
- *Tara und Tahnee – Verloren im Tal des Goldes*
- *Der letzte Rabe des Empire*



Diese Bücher könnt ihr in der Bibliothek, im Buchhandel oder auch als eBook finden.

Tabelle der Langzeitaufgabe: Glossar (aus Kapitel 1)

[illegible]